

## „Frauen! Wählt!“ Vor 100 Jahren schritten Frauen und Männer erstmals gleichberechtigt zu den Wahlurnen

Die Ausstellung „„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“ eröffnet am 7. März im Volkskundemuseum.

**Die Wahl zur Konstituierenden Nationalversammlung am 16. Februar 1919 war die erste demokratische Wahl in Österreich. Diese erste Wahl in der Republik brachte eine fundamentale Änderung: Es wurde nach allgemeinem, gleichem, direktem und geheimen Wahlrecht ohne Unterschied des Geschlechts gewählt. Damit konnten Frauen erstmals als Wählerinnen, als Kandidatinnen und als Mitglieder der Wahlbehörde an einer Wahl teilnehmen. Anlässlich dieses Meilensteins der Gleichberechtigung von Männern und Frauen wird am 7. März 2019 die Ausstellung „„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“ des interdisziplinären Forschungsprojekts frauenwahlrecht.at im Volkskundemuseum Wien eröffnet.**

*„Die ersten demokratischen Wahlen in Österreich waren ein besonderes Ereignis. In Wien wurden in den Morgenstunden Tausende Stimmzettel aus Flugzeugen abgeworfen. Die Zeitungen berichteten von Demonstrationen mit Musikkapellen, von mit Wahlwerbung behängten Autos und wahlwerbenden Frauen.“* so Corinna Oesch, eine der Kurator\*innen der Ausstellung. In Broschüren, Zeitungsartikeln und Flugblättern wurde die Bevölkerung darüber informiert, wer zur Wahl berechtigt war und wie diese abliefe. Ein Teil dieser Publikationen richtete sich gezielt an Frauen – machten sie doch knapp 54 Prozent der Wahlberechtigten aus. Es wurden aber nicht alle Frauen zur Wahl zugelassen: Sexarbeiterinnen waren von dieser Wahl ausgeschlossen.

**Von „Tramwaypermanenzkarten“ und mitgebrachten Stimmzetteln: Wählen anno 1919**  
Das Wahllokal wurde 1919 zum sichtbaren Ort der politischen Mitbestimmung. Die Wahlzelle wurde eingeführt, um das geheime Wahlrecht zu sichern. *„Es durften im Gegensatz zu heute auch ausgefüllte Stimmzettel, die aus Zeitungen und Flugblättern ausgeschnitten wurden, mitgebracht werden. Diese waren genauso gültig wie der amtliche Stimmzettel, der im Wahllokal aufgelegt wurde,“* erläutert Johanna Zechner, Kuratorin der Ausstellung. Um die Identität der Wahlberechtigten festzustellen, wurden in der Ersten Republik Ausweise aller Art akzeptiert: Tauf-, Geburts-, Trau- und Heimatscheine, Dienstbotenbücher, „Tramwaypermanenzkarten“, Schulzeugnisse und Reisepässe. 82 Prozent der Frauen und 87 Prozent der Männer gaben am 16. Februar 1919 ihre Stimme ab.

### **Fünf Prozent der Abgeordneten sind Frauen**

Acht der sieben Volksvertreterinnen gehörten der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei an. Unter ihnen waren die Kärntner Tabakarbeiterin Marie Tusch und die Ökonomin Emmy Freundlich, die in den 1920er Jahren die einzige weibliche Delegierte in der Wirtschaftssektion des Völkerbundes war. In der Christlichsozialen Partei konnte sich nur eine Frau als Kandidatin durchsetzen: Hildegard Burjan. *„Viele Frauenstimmrechtsaktivistinnen, die in den Jahrzehnten zuvor das Wahlrecht gefordert hatten, wie zum Beispiel Ernestine (von) Fürth, konnten trotz Kandidaturen nicht in die Nationalversammlung einziehen.“* resümiert Veronika Helfert, eine der vier Kurator\*innen.

### **Ausstellung „„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“ thematisiert die Kämpfe ums Frauenwahlrecht, seine Einführung und die politische Partizipation von Frauen**

„Behüte der Himmel! Sie meinen es politisch!“ schrieb Karl Kraus 1907 über die Frauenwahlrechtsaktivistinnen und offenbart damit, welche Widerstände die Akteurinnen überwinden mussten. Die Ausstellung schafft Einblicke in die Kämpfe von Frauen um politische Mitbestimmung – von der Französischen Revolution 1789 bis in die jüngste Vergangenheit. Bis heute wirkt die Einführung des Frauenwahlrechts in unseren Alltag, wie

der Kurator Remigio Gazzari beschreibt: „Daher werden historische und gegenwärtige Orte ins Zentrum der Ausstellung gerückt: etwa das Wahllokal als Schauplatz der Demokratie, die Straße als eine der Bühnen von Aktivismus und Protest von Frauen; das Haus und der Arbeitsplatz als Räume, die sich im Spannungsfeld zwischen Erwerbs- und Hausarbeit veränderten und nicht zuletzt das Parlament.“ Gesellschaftliche und politische Errungenschaften für Frauen wurden im Laufe der letzten 100 Jahre aber auch ausgehöhlt oder zurückgenommen – im extremsten Fall während des austrofaschistischen Ständestaats und des Nationalsozialismus.

\*\*\*\*\*

Do, 7. März 2019, 19:00 Uhr  
Volkskundemuseum Wien, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

## Eröffnung der Ausstellung „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich

Grußworte: Heinz Fischer  
Begrüßung: Matthias Beitzl  
Zur Ausstellung: Birgitta Bader-Zaar, Remigio Gazzari, Gabriella Hauch, Veronika Helfert, Maria Mesner, Corinna Oesch, Johanna Zechner  
Moderation: Johanna Gehmacher  
Musik: Schapka

Die Eröffnung wird durch eine Gebärdensprachedolmetscherin unterstützt.

### **Pressegespräch zur Ausstellungseröffnung in Anwesenheit der KuratorInnen Remigio Gazzari, Veronika Helfert, Corinna Oesch und Johanna Zechner:**

Do, 7. März 2019, 11:00 Uhr, Volkskundemuseum

### **Folder zur Ausstellung mit Begleitprogramm und Vermittlungsangeboten** (für Gruppen und Schulklassen ab 14 Jahren):

[http://frauenwahlrecht.at/wpcontent/uploads/folder\\_frauenwahlrecht\\_web.pdf](http://frauenwahlrecht.at/wpcontent/uploads/folder_frauenwahlrecht_web.pdf)

### **Pressefotos:** <http://frauenwahlrecht.at/pressefotos/>

Verwendung mit Nennung des Fotocredits und in Zusammenhang mit dem Projekt frauenwahlrecht.at honorarfrei gestattet.

- Frau bei der Stimmabgabe, Wahllokal am 16.2.1919, Wiener Bilder, 23.2.1919. Kreisky-Archiv
- Tramwaypermanenzkarte, Wien 1919, Sammlung Frauennachlässe
- Titelblatt der Illustrierten Kronen-Zeitung anlässlich der ersten Wahl ohne Unterschied des Geschlechts, 16.2.1919. Österreichische Nationalbibliothek
- Werbeplakat „Wir alle wählen Bürgerlich-Demokratisch“ für die Wahl zur Konstituierenden Nationalversammlung am 16. Februar 1919, Österreichische Nationalbibliothek

### **Projekt frauenwahlrecht.at**

Die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts ohne Unterschied des Geschlechts vor 100 Jahren nehmen ExpertInnen der Geschichts-, Rechts- und Politikwissenschaft zum Anlass für das interdisziplinäre Forschungs- und Ausstellungsprojekt **frauenwahlrecht.at** im Rahmen der Republikfeiern. Es umfasst die Ausstellung „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich, die Wahlzelle als dezentrales Ausstellungsmodul an mehreren Orten in Österreich sowie die Publikation des Begleitbands zur Ausstellung mit aktuellen Forschungsarbeiten. Weitere Informationen:

[www.frauenwahlrecht.at](http://www.frauenwahlrecht.at)

### **Rückfragehinweis:**

Inhaltliche Rückfragen/Interviewanfragen:

Email: [info@frauenwahlrecht.at](mailto:info@frauenwahlrecht.at)

T: +43 1 545 75 35 32 (Remigio Gazzari, Kreisky-Archiv)

M: +43 650 907 55 77 (Ines Zanella, Pressebetreuung frauenwahlrecht.at)

Gesine Stern (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Volkskundemuseum Wien)

T: +43 1 406 89 05 – 51

M: +43 676 566 85 23

Email: [gesine.stern@volkskundemuseum.at](mailto:gesine.stern@volkskundemuseum.at)